

# fröhlicher **kreis**

Zeitschrift der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz

# 4/2012



## Inhalt

Hopp-Schritt-Schritt, Folkloretanz in Wien .....	2
Sommerakademie .....	5
„Volkskultur als Dialog“ .....	5
Der „ordinär Steyermärkische“ .....	7
Volkskundler tanzen Volkstänze - tanzen Volkskundler Volkstänze? .....	9
Freiwillige international ...	11
Maxlrainer Morgentanz begeisterte über 450 Besucher .....	13
Volkstanz im Internet .....	15
Tanz und Kirche .....	16

# HOPP-SCHRITT-SCHRITT

## FOLKLORETANZ IN WIEN



Sommertanzen Donauinsel 2012, Foto Clemens Purtscher

---

Clemens Purtscher

---

**A**ls ich vor gut 10 Jahren einen Permakultur-Kurs belegte, wusste ich noch nicht, dass das Muntermach-Programm in der Früh für mich die größte Bedeutung haben würde. Denn da bot einer der Teilnehmer, Raimund Sobotka, einer der Gründerväter des internationalen Folkloretanzes in Wien, täglich eine halbe Stunde Tanzen an. Dies waren meine ersten Tanzschritte überhaupt. Nun tanze ich seit mehr als einem Jahrzehnt und meine Liebe gehört nach wie vor den Folkloretänzen.

Was macht die Faszination dieser Tänze aus? Vielleicht ist es die Mischung aus der fantastischen Vielfalt an Rhythmen und Taktarten, ganz unterschiedlichen Musik- und Tanzstilen und besonders auch dem Tanzerlebnis im Kreis. Im Kreis (oder Halbkreis) tanze ich nicht nur mit meinen unmittelbaren Tanznachbarn, sondern mit allen im ganzen Kreis. Ein ganz praktischer Vorteil ist auch, dass man bei einem Kreistanz leichter abschauen kann und nicht gleich jemandem auf die Füße steigt, wenn man einen Fehler macht – ich bin ziemlich sicher, dass ich über Paartänze nie zum Tanzen gefunden hätte.

Immer wieder von Neuem begeistern mich die asymmetrischen Rhythmen aus Südosteuropa, wobei Bulgarien für mich hier klar das Epizentrum ist. Für den mitteleuropäischen Einsteiger sind sie zunächst eine Herausforderung – ich erinnere mich noch gut an mein Gestolper beim ersten Lesnoto (einem 7/8-Grundtanz). Sobald man aber das Gefühl dafür entwickelt hat, sind Tänze in 5/8, 7/8, 9/8, 11/16 etc. ein Genuss. Mittlerweile empfinde ich diese Rhythmen als genauso selbstverständlich wie einen 2/4- oder 3/4-Takt.

Auch innerhalb einer Taktart ist die Vielfalt noch groß. So hat ein langsam in 3-2-2 gespielter 7/8-Takt (z.B. Lesnoto) einen völlig anderen Charakter als ein schneller in 2-2-3 (Răčenica-Typ) oder in der Aufteilung 2-2-1-2 (Eleno-Mome-



Volksfest in Gela, Bulgarien, Foto Wilfried Glantschnig



**Bulgarien 2005, Foto Clemens Purtscher**

Typ). Ähnliches gilt auch für andere Taktarten. Dazu kommen noch Musikstücke mit zusammengesetztem Rhythmus, z.B.  $7/16 + 11/16$  oder  $5/8 + 9/8$ .

Faszinierend sind auch die großen Unterschiede in Stil und Temperament. So zeichnen sich z.B. viele Frauentänze aus Armenien durch besondere Grazilität aus. In der Dobrudscha tanzt man häufig bodennah-knieweich mit reichlich Stampfen, während z.B. in Serbien lebhaftere Tänze mit vielen Sprüngen verbreitet sind. Auch die Verwendung der Arme ist ganz unterschiedlich: Im Kaukasus wird ebenso viel mit den Armen, wie mit den Beinen getanzt. Auch z.B. in Rumänien gehören kreisende Handbewegungen bei vielen Tänzen dazu, in man-

chen Landesteilen gibt es auch verschiedene Klatschfiguren.

Maßgeblich ist auch, wie man beim Tanzen zueinander steht – eng zusammen, wie etwa bei vielen pontischen Tänzen, oder weiter auseinander – und wie man sich fasst: Der häufigste Fall ist die Fassung mit den Handflächen, mit gesenkten oder angewinkelten Armen. Das ist aber nicht überall so. In Armenien und Anatolien, sowie am anderen Ende des Kontinents, in der Bretagne, ist die Fassung mit den kleinen Fingern sehr häufig. Weiters gibt es Gürtelfassung, Schulterfassung, Kreuzhandfassung etc., was den Charakter eines Tanzes wesentlich mitprägt.

Fast zwangsläufig folgt aus der Beschäftigung mit den Tänzen (und den Liedtexten) ein gesteigertes Interesse an den Kulturen, aus denen sie hervorgegangen sind. Dies



**Tanz- und Singwoche 2008, Foto Brigitte Gillinger**



hat mir u.a. durch Literatur, Sprachenlernen und Tanzreisen vielfältige neue Kenntnisse gebracht und auch eine ganz neue Sichtweise auf Länder, die ich davor nur von der Landkarte oder aus Medienberichten gekannt hatte. Und letztlich entstand auf diese Weise auch der Wunsch, die Tänze meines eigenen Landes besser kennen zu lernen.

#### FOLKLORETANZ IN WIEN

In den 1980er Jahren legten Raimund Sobotka mit der Gründung der Folklore-Tanzrunde Schmelz, sowie Fritz Eberl und Manfred Doods das Fundament, auf dem sich in Wien mittlerweile ein breit gefächertes Angebot an Folkloretanz-Möglichkeiten entwickelt hat. Im Lauf der Jahre sind mehrere Gruppen entstanden, die in Wien an verschiedenen Wochentagen zum Mittanzen einladen. Dabei gibt es Angebote für Einsteiger ebenso wie für Fortgeschrittene. Einige dieser Gruppen haben sich mit dem Folklore-Tanzklub eine rechtliche Basis als Verein geschaffen.

Das Spektrum der Folkloretanzrunden in Wien umfasst die gesamte Bandbreite von Schottland bis Armenien und von Schweden bis Griechenland, von 2/4- bis 15/16-Takten und von traditionellen Volkstänzen bis zu Choreographien. Den Schwerpunkt bilden Kreis- und Kettentänze, aber auch Paar-, Gassen- und Square-Tänze aus verschiedenen Ländern sind mit im Programm. Neben den regelmäßigen (zwei)wöchentlichen Tanzabenden werden mehrmals jährlich Referenten für Wochenendseminare eingeladen.

Weiters gibt es verschiedene kultur- oder länderspezifische Tanzgruppen. Da sind zunächst die Volksgruppen in Österreich zu nennen (z.B. Burgenland-Kroaten, Ungarn), aber auch spezialisierte Tanzgruppen für griechische, bulgarische, israelische etc. Tänze. Diesbezüglich sind weitere Berichte für kommende Ausgaben dieser Zeitschrift geplant.

Alle Interessierten, ob mit Tanzkenntnissen oder ohne, sind sehr herzlich eingeladen, einmal vorbeizukommen und den Folkloretanz am eigenen Tanzbein zu erfahren.

---

*Informationen über den Folkloretanz sind im Internet unter <http://folklore.or.at> zu finden. Die Rubrik „Aktuell“ informiert über Seminare und Tanztage, die Rubrik „Kurse“ über die regelmäßigen Tanzabende.*

## Editorial

Eigentlich sollte das jetzt ein „Nachwort“ sein, weil's irgendwie doof ist, wenn im Vorwort zu einem Beitrag Stellung genommen wird, der erst viel weiter hinten kommt. Sei's drum – ich werde die Leser eben bitten, das Vorwort erst nachher zu lesen.

Das Thema „Tanz im Gottesdienst“ gärt weiter. Helga Wurth meint in ihrem Beitrag, dass jetzt die „Traditionalisten und Mitglieder der alleinseligmachenden Kirche“ empört aufschreien werden. Ich bin beides und schrei nicht auf. Natürlich kann man „abseits von Kreuz und Altar“ machen was man will. In der bisherigen Diskussion ging es aber gerade darum, was man eben dort machen soll. Ich bin kein Feind gemütlicher Besinnlichkeitsveranstaltungen. Aber Messe ist dann doch etwas anderes. Und bei katholischen Traditionalisten, wie etwa bei mir, steht dann die Beziehung zu Gott (nicht zu irgendeiner mehr oder weniger diffusen „Göttlichkeit“) im Mittelpunkt.

Aber natürlich ist das nicht das einzige Thema dieser Zeitung. Sowohl das Titelbild, wie auch die nicht speziellen Artikeln zugeordneten Fotos, stammen vom heurigen Volkstanzfest vor dem Belvedere, das am 8. September bei strahlendem Wetter mit auffallend vielen jugendlichen Teilnehmern und einer Tanzgruppe junger, in Wien lebender Bosnier stattgefunden hat. Keine Angst: Ich werde nicht schon wieder Else Schmidt und ihr Team loben und mich dem Vorwurf aussetzen, dass ich ja woanders kaum hinkomme und eh' keine Ahnung habe ...

Herbert Zotti



© Herbert Zotti

---

Irene Egger

---

**D**ie Sommerakademie des Österreichischen Volksliedwerks fand von 22. - 25. August 2012 in Weyregg am Attersee zum Thema Körper-Verhältnisse statt. In Vorträgen, Workshops und speziell in den nachfolgenden Diskussionen ging es um das Potential von Volkskultur für das geistige und körperliche Wohlbefinden.

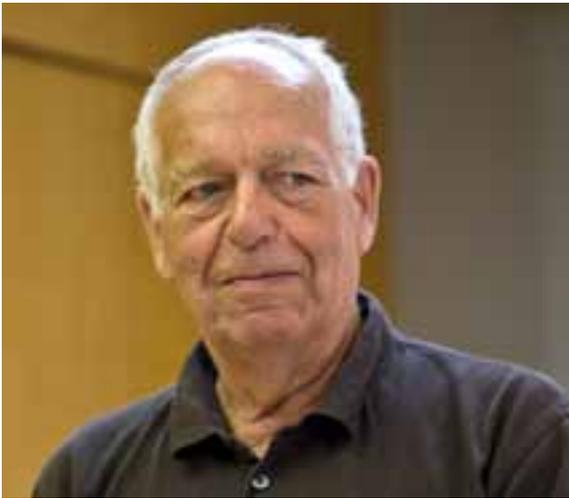
Dabei wurden gängige Themen der Volkskultur behandelt. Die Tracht stand zum Beispiel am Donnerstag mit einer Exkursion zur Firma Tostmann und anschließender Filmpräsentation „Stoff der Heimat“ am Programm. Dabei wurde deutlich, wie vielfältig sich heute das Kleidungsstück bei unterschiedlichen Anlässen zeigt. Strenge Trachtenordnungen gehören mittlerweile der Vergangenheit an. Die Tracht wird immer mehr Ausdruck modernen freizeitlichen Lebensgefühls.

Dass Singen, Musizieren und Tanzen mit dem Körper zu tun haben, bewiesen vor allem die Workshops, die sich mit Volksmusik Rhythmus und Körperbewegung auseinandersetzten. Getanzt und gesungen wurde auch bei einer stimmungsvollen abendlichen Attersee-Schiffahrt, begleitet von den Irrsee Bläsern.

Der letzte Tagungstag stand nochmals ganz im Zeichen des Volkstanzes. Waltraud Froihofer und Helmut Jeglitsch präsentierten das neu erschienene Buch mit DVD „Volkstanz zwischen den Zeiten“.

Unter dem Titel „Volkstanz für Leib und Seele“ fand darauf eine Podiumsdiskussion mit Elfriede Handler, Betreuerin des Seniorentanzes beim Alpenverein Edelweiß, mit Angelo Hauptmann, Obmann der Sportunion Volkstanzgruppe Pötsching, mit dem Volksmusikant Gernot Gföllner vom „Turnverein Gmunden 1861“ sowie mit Raimund Sobotka vom Institut für Sportwissenschaften der Universität Wien statt. Die Diskussion machte deutlich, dass sich Volkstanz an körperliche Gegebenheiten anpasst. Um Volkstanzkurse etwa für „das Tanzen ab der Lebensmitte“ anbieten zu können, bedarf es eines speziellen Repertoires mit Tanzanleitungen und Musik, die sich an die Voraussetzungen in diesem Alter anpassen. Gut aufbereitet könnte es durchaus in diese Tanzlehrerausbildung integriert werden. Wahrscheinlich würde es auch auf reges Interesse stoßen. Doch gibt es in diesem Alter durchwegs viele, die ihrem Körper beim Tanzen noch alles abverlangen können. Bedenkt man das eher höhere Durchschnittsalter von Volkstänzern, so zeigt es, dass körperliche Fitness gerade durch das Volkstanz gestärkt wird.

Hingegen haben junge Menschen durchwegs andere Motivationen in einer Volkstanzgruppe zu tanzen. Hier entscheidet man sich, gegenüber anderen sportlichen Freizeitangebo-



**Prof. Konrad Köstlin**



**Simon Wascher, Musiker und Tänzer**

ten, oftmals auf Grund eines ausgeprägten Gemeinschaftslebens für das Volkstanzen. In welchem Alter und mit welchem körperlichen Engagement Personen volkstanzen, dafür sind vielerorts eine spezielle Vereinsstruktur, flexible Angebote und die dafür verantwortlichen Personen ausschlaggebend.

Die über 70 Vertreterinnen volkskultureller Verbände, Initiativen und Einrichtungen sowie Musikerinnen, Sängerinnen und Tänzerinnen, Pädagoginnen, Kulturwissenschaftlerinnen, Vertreterinnen aus Wirtschaft und Tourismus (und selbstverständlich ihre männlichen Pendanten) traten am Attersee in einen fruchtbaren Dialog. Denn „Volkskultur als Dialog“ meint uns selbst und unseren Umgang, meint unser (auch verändertes) Wahrnehmen der

Volkskultur, so Prof. Konrad Köstlin, der als Vizepräsident des Österreichischen Volksliedwerks für die Programmgestaltung zuständig ist. Wie fügen wir Volkskultur in die sich rasch verändernden Lebenswelten und stetig neuen Körper-Verhältnisse ein? Der Körper wird heute viel weniger „von Gott gegeben“ hingenommen. Man arbeitet an ihm, ständig werden Veränderungen vorgenommen, die sich gesellschaftlichen, individuellen und regionalen Normen anpassen. Volkskultur und Popularkultur beeinflussen sich, sind – wie längst in der Musik – nicht mehr als wirklich trennscharf zu verstehen. Volkskultur ist ein Dialog in unserer modernen Lebenswelt, der zur Bereicherung und Selbstorientierung beitragen kann.

Ein Großteil der Beiträge kann im Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerks nachgelesen werden, welches im Frühjahr 2013 erscheint. Die nächste Sommerakademie findet Ende August 2013 statt. ●



Steirische ex C.



Dieser Beitrag und auch die dazu gehörige Grafik (Notenblatt) sind bereits in der Zeitschrift „Der Vierzeiler“, Heft 1/2012, Seiten 28 f. erschienen. Wir danken der Autorin und dem Steirischen Volksliedwerk für die Nachdruck-erlaubnis.

## DER „ORDINÄR STEYERMÄRKISCHE“

Eva Maria Hois

Diesmal wird hier kein einzelnes Lied oder Instrumentalstück vorgestellt, sondern gleich eine ganze Gattung: die „Steirischen“.

Bis Walzer und Polka und später auch andere Gesellschaftstänze die traditionellen Tanzformen im Laufe des 19. Jahrhunderts allmählich verdrängten, waren dies die beliebtesten und wichtigsten Tänze auf den heimischen Tanzböden; sie wurden auch Steirer, Steyrer, Steurer, (ober)steyrische Tänze, Steiermärker und Obersteirische Nationaltänze genannt und in der Steiermark am häufigsten angewandt und überliefert. Bekannt waren sie aber ebenso in den benachbarten Bundesländern, wie auch in Slowenien („Stajris“), Kroatien („Štajeriš“ und „Oberštajer“) und im Friaul („Stajare“). Diese Werbetänze gehören zur Gruppe der „Wickler“ oder „Almerischen“, die wiederum gemeinsam mit dem Landler und dem Schuhplatter der großen Familie der Ländlertänze zuzurechnen sind.

### ERSTAUNLICHE VIELFALT

Beim Steirischen handelt es sich um einen relativ langsamen figurenreichen Tanz, der lange als Einzelpaartanz mit individuellen Figurenfolgen ausgeführt wurde, wobei Armfiguren besonders

charakteristisch sind. Er steht im Dreivierteltakt und betont neben dem ersten meist auch das dritte Viertel. Was den harmonischen Ablauf betrifft, so folgen etwa 90 % dieser Tänze dem Schema Tonika - Dominante - Dominante - Tonika bzw. Dominante - Tonika - Dominante - Tonika; eine parallele Zweistimmigkeit ist vorherrschend. Melodisch sind Auftakte, Achteldiminutionen und Dreiklangsbrechungen bestimmend. Da dies alles das musikalische Material eigentlich ziemlich stark einschränkt, ist die große Vielfalt der Steirer- bzw. Ländlermelodien umso erstaunlicher.<sup>1</sup>

Ausgeführt wurde der „ordinär Steyermärkische“<sup>2</sup> lange Zeit hindurch von zwei Geigen, die im Laufe des 19. Jahrhunderts zunehmend von Klarinetten, später auch von der Steirischen Harmonika abgelöst wurden. Die Verwendung eines nur selten notierten Basses wird vorausgesetzt.

### ... NACH DEM VORGESANGE DER TÄNZER

Dies bestätigt unter anderem ein Bericht aus Leoben 1812, der aufgrund von Erzherzog Johanns (1782-1859) Aufruf zum Sammeln von Volksmusik eingesandt wurde. Zugleich liefert dieser eine interessante Erklärungen dafür, warum es

1. Siehe u. a. Deutsch, Walter und Annemarie Gschwantler: *Steyerische Tänze* (= *Corpus Musicae Popularis Austriae* 2), Wien u. a. 1994; Haid, Gerlinde: *Johann Michael Schmalnauer - Tanzmusik. Landler, Steirer und Schleunige für zwei Geigen aus dem Salzkammergut* (= *Corpus Musicae Popularis Austriae* 5), Wien u. a. 1996; Derschmidt, Volker und Walter Deutsch: *Der Landler* (= *Corpus Musicae Popularis Austriae* 8), Wien u. a. 1998.

2. Weichselboden 1845, zitiert nach Waltner, List (Hg.): *Der gemeine Steirer. Volkscharakter an Beispielen. Berichte aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts*, Wien - Köln - Graz - 1982, S. 140.

solch notierte Bassstimmen nur selten gibt: „Die geliebte Musick, die aus einem Hackbrette, aus einer kleinen Geige, und aus einer wahren alten Schachtel von einer Baßgeige besteht, und welche als Seele der ganzen Unterhaltung meistens schon um Mitternacht aus Zubringen des Trunkes von den Tänzern selbst keine Seele mehr zu besitzen scheint, weswegen sie auch wohlweiblich auch keine Note im Voraus vor sich legt, sondern alle Tänze aus dem Kopfe, oder nach dem Vorgesange der Tänzer herspielt.“<sup>3</sup>

Die Melodien der Steirischen wurden auch mit Texten unterlegt und gesungen; nah ist auch die melodische Verwandtschaft zum Jodler. Bei der „gewöhnlichen Lieblingsunterhaltung“<sup>4</sup> der einfachen Bevölkerung, also beim Tanz, wurden solche Gstanzen den Musikanten, die diese dann nachspielen mussten, „aufgegeben“: „Der tanzende Bub [...] tritt hin zur Musick [und] gurgelt derselben ein Obersteirisches Lied vor, welche dieselbe nachspielen muß. [...] Ist das angegebene Liedchen ausgespielt, und zehn bis zwölfmal wiederholt, so wird wieder ein neues

angegeben, auf die Saiten des Hackbrettes etwas Geld geworfen, und die Unterhaltung von vorne angefangen.“<sup>5</sup>

### LEBENDIGER BESTANDTEIL ÜBERLIEFERTER TANZFORMEN

Zum Steirer wird aber nicht nur gerne gesungen, sondern auch „gepätscht“.

Heute ist der Steirische – von der Volkstanzpflege abgesehen – nur mehr im Salzkammergut ein fester und lebendiger Bestandteil der überlieferten Tanzformen.

Aus der großen Fülle der Steirer im Steirischen Volksliedarchiv werden nun beispielhaft die ersten beiden „Steirischen“ in C vorgestellt, die aus Fladnitz bei Passail stammen und in der „altsteirischen Besetzung“ (Geige und Hackbrett) oft auf der Teichalm gespielt wurden. Über Oberlehrer Gschaidner aus Landl an der Enns kamen sie an Josef Pommer (1845–1918) und somit ins Volksliedarchiv (STVLA Sammlung Josef Pommer, Nr. 21).<sup>6</sup>

3. Leoben 1812, zitiert nach Waltner: *Der gemeine Steirer*, S. 143.

4. Buchenstein 1843, zitiert nach Waltner: *Der gemeine Steirer*, S. 120.

5. Leoben 1812, zitiert nach Waltner: *Der gemeine Steirer*, S. 143.

6. Siehe Deutsch und Gschwantler: *Steirische Tänze*, S. 307–309.

## Wir laden herzlich ein zum **46. ALPENVEREINS- VOLKSTANZFEST**



der **AUSTRIA-VOLKSTANZGRUPPE**.  
Das Fest findet statt unter dem  
Ehrenschild unserer Sektion am  
**Samstag, 19. Jänner 2013,**  
im  
**„Haus der Begegnung“**,  
Wien 19, Gatterburggasse 2a.  
Zufahrt Billrothstraße  
**Einlass 17 Uhr, Beginn 18 Uhr**  
**Ende 23 Uhr.**

Zum Tanz spielt auf  
**Spielmusik Wolfgang Pflieger**

Pausengestaltung  
**Garde der Stadt Bad Ischl**  
**Singkreis der Sektion Austria**

**Eintrittskarten** : € 17.-  
erhältlich an der Abendkasse  
und in der Geschäftsstelle

Tracht erwünscht.  
Auf Ihren Besuch freut sich die  
**AUSTRIA-VOLKSTANZGRUPPE**

## Wir laden herzlich ein zum **VOLKSTANZ-KURS**



Die Garde der Stadt Bad Ischl  
zeigt den

### **ISCHLER LANDLER**

und andere Tänze  
wie sie in Bad Ischl  
getanzt werden

**Sonntag, 20. Jänner 2013,**  
**13 Uhr 30 bis 15 Uhr**

im Pfarrsaal der Pfarre  
Katharina von Siena  
10, Kundratstraße 5

Auf euer Kommen freuen sich  
Renate und Günter Meixner  
Tel.: 0676 / 33 25 614



Hochzeit, Gastmahl und Tänze, im Bezirk Zell, Kreisingenieur Nord, um 1811. Aquarell. Universalmuseum Joanneum, Volkskundemuseum Graz, Inventar-Nummer 7582.

Dieser Beitrag und auch die dazu gehörigen Abbildungen sind bereits in der Zeitschrift „Der Vierzeiler“, Heft 1/2012, Seiten 21 ff. erschienen. Wir danken der Autorin und dem Steirischen Volksliedwerk für die Nachdruckerelaubnis.

---

Roswitha Orac-Stipperger

---

### **PERSÖNLICHE GEDANKEN ÜBER DIE TÄNZERISCHE SOZIALISATION**

**M**eine erste bewusste Begegnung mit Franz Wolf hat sich in meinem Gedächtnis besonders eingepreßt: Er hat mich damals im Volkskundemuseum besucht und bei dieser Gelegenheit mit großer Wertschätzung festgestellt, wie erfreulich es sei, dass ich mit meinem fachlichen Hintergrund und in meiner beruflichen Position auch aktive Volkstänzerin bin. War es wirklich eine logische Verbindung und ein positives Signal, dass die Leiterin des Volkskundemuseums Landlerfiguren beherrscht, den Pascherten Flugsumi kennt und sich hin und wieder bei Steirischen und Boarischen vergnügt? Was damals, vor schon bald 20 Jahren, der Chef der ARGE Volkstanz Steiermark so lobend und zufrieden registriert hat, hat mich allerdings zum Widerspruch gereizt und in diversen folgenden Begegnungen und Gesprächen

habe ich versucht, ihm diese „heile Welt der Volkskultur und Volkskunde“ nicht gerade zu zerstören, aber doch wesentlich zurecht zu rücken.

### **FESTGEFAHRENE ERWARTUNGSHALTUNG**

Meine Botschaft lautete von Anfang an: Sorry, lieber Franz, aber ich tanze nicht, weil ich Volkskundlerin bin, sondern weil mir das Steirisch Tanzen Spaß macht, ich einen Großteil der Tanzweisen gerne höre und das Glück habe, in meinem Mann einen am Volkstanz ebenso interessierten Partner zu haben. Wäre ich Lehrerin, Ärztin, Juristin oder in einem ganz anderen Beruf tätig, es würde mich genauso zum Kathreintanz oder zum Steirischen Tanzfest ziehen. Da sind mein Volkskundestudium und meine berufliche Tätigkeit ganz „unschuldig“! Gleichzeitig habe ich mich natürlich gefragt, woher diese Erwartung kommt, dass man sich als eine im Fach Volkskunde Tätige nach Möglichkeit Volkslieder singend, Trachten tragend und Volkstänze tanzend durchs Leben bewegen soll. Sie ist vermutlich ganz stark von dem geprägt, was Generationen unserer FachkollegInnen vorgelebt haben.

## SCHIEDSRICHTER ÜBER „ECHT“ UND „UNECHT“

Ein Blick auf die Entwicklung der Volkskunde als wissenschaftlicher Disziplin, vor allem in Österreich und in der Steiermark, führt uns zur „angewandten Volkskunde“, einem – längst abgeschlossenen – Kapitel der Fachgeschichte. Ihre Vertreterinnen und Vertreter griffen unter Berufung auf wissenschaftliche Beschäftigung mit den einzelnen Phänomenen lenkend und Geschmack bildend in Entwicklungen der Alltags- und Festkultur ein, sie pflegten, belebten und erneuerten und wurden häufig als die Schiedsrichter über „echt“ und „unecht“, über „richtig“ und „falsch“ angesehen. In den letzten Jahrzehnten hat das Pendel nun in die andere Richtung ausgeschlagen und die Volkskunde, Kulturanthropologie, Europäische Ethnologie oder wie immer unser Fach inzwischen an den einzelnen Universitätsstandorten heißt, hat eine deutliche Distanz zu jeglicher Form einer angewandten wissenschaftlichen Tätigkeit eingenommen. Auch die Forschungsfelder haben sich wesentlich gewandelt und so habe auch ich in meiner doch schon über 30 Jahre zurück liegenden Studienzeit nichts über Volkstanz und ähnliche „klassische“ Themen gehört.



Konrad Mautner: Steyerisches Rasplwerk. Vierzeiler, Lieder und Gasslreime aus Goessel am Grundlsee. Wien 1910.

## VON VORBILDERN GEPRÄGT

Wie – wenn nicht über die Volkskunde – bin ich also zum Volkstanz gekommen? Das Vorbild der Eltern kann es wohl nicht gewesen sein, denn mein Vater war zum Leidwesen meiner Mutter – trotz intensiver beruflicher und privater Bindung zur steirischen Volkskultur – bekennder Nicht-Tänzer und das galt natürlich auch für den Volkstanz. Doch wuchs ich noch in einer Zeit auf, als Fritz Frank mit unbändigem Elan seine Volkstanzkurse auch in Grazer Schulen abhielt. Also kam ich am Beginn der Oberstufe in den Genuss meines ersten Volkstanzkurses, einmal pro Woche am Nachmittag in der Pausenhalle unseres glücklicherweise gemischten Gymnasiums, ganz unkompliziert und selbstverständlich mit den Burschen der nächst höheren Klasse. Es war zugleich auch meine erste Tanzerfahrung, denn der obligatorische Tanzkurs mit Linkswalzer, Tango etc. folgte erst im nächsten Schuljahr. Der schulische Volkstanzkurs mit Fritz Frank ist mir in sehr positiver Erinnerung geblieben, als eine lustige Abwechslung vom Schulalltag, ein Freigegegenstand, den man besonders gerne besuchte. Und dank seiner bewährten Lehrmethoden waren die Grundkenntnisse schon bald vorhanden und man wagte sich bereits aufs erste Volkstanzfest.

## LEIDENSCHAFTLICHE GELEGENHEITSTÄNZER

Danach wurde es bei mir wieder einige Jahre ruhig ums Volkstanz. Erst in unserer Pfarrjugend war es dann wieder ein Thema und über einige Jahre blieb eine interessierte Runde dem Volkstanz verbunden. Nach einer weiteren Zäsur hatten wir dann erst in unserer jungen Ehe die Idee, auch wieder Volkstanzkurse und gelegentlich ein „Offenes“ zu besuchen, die Tanzfeste wurden zunehmend wieder zur Selbstverständlichkeit. Wir blieben allerdings eher Gelegenheitstänzer, haben es nie so akribisch betrieben, wie viele andere und sind daher auch nie in die diversen Kreise vorgedrungen, die für mich eigentlich all die Jahre wenig von fröhlichem, ungezwungenem Tanzen ausgestrahlt haben, sondern die ich eher als undurchdringliche Cliques von Perfektionisten empfunden habe, die jeden falschen Schritt und jede „vermurxte“ Figur mitleidig registriert haben. Obwohl sich unsere volkstänzerischen Fähigkeiten bis heute nicht wesentlich verbessert haben, fühle ich mich von den Blicken der Profis inzwischen längst nicht mehr verfolgt und bin – zumindest ein paarmal im Jahr – gemeinsam mit meinem Mann auf dem Tanzboden zu finden.

Während wir uns von den Standardtänzen schon jahrelang verabschiedet haben, begleitet uns der Volkstanz nach wie vor und wird es hoffentlich noch eine Zeit lang tun, und das nicht (nur) weil wir Volkskundler sind ...



# FREIWILLIGE INTERNATIONAL

Das „Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011“ ist längst vorbei. Im Anschluss an einen damals erschienenen Beitrag in unserer Zeitschrift<sup>1</sup> lohnt sich aber noch ein Nachtrag in Form eines Blickes über die Grenzen. Einige Beiträge in einer französischen Zeitung<sup>2</sup> liefern dazu einen guten Anlass.

---

Helmut Jeglitsch

---

**I**n den angelsächsischen Ländern und in Frankreich hat die Freiwilligentätigkeit in Vereinen eine lange und umfassende Tradition. 37 % der Franzosen sind Mitglieder in einem oder in mehreren Vereinen. Das heißt aber noch nicht, dass sie auch aktiv tätig sind. Es gibt rund 880.000 Vereine mit 11 bis 12 Millionen Freiwilligen. 56 % der Freiwilligen sind in sportlichen oder kulturellen Vereinigungen engagiert, 29 % in „militanten“ (z.B. in Veteranenverbänden) und in humanitären Bereichen. Die anderen Vereine, die Ausrüstungen und Dienste bereitstellen, stützen sich wesentlich auf angestelltes Personal.

In der erwähnten Zeitung wird dargelegt, dass sowohl die Vereine als auch das Freiwilligenamt

(„Benevolat“) in unserer Zeit in starkem Umbau begriffen sind. Folgendes wird beobachtet:

- Die Vereine sind heute stärker durchorganisiert und vernetzt als noch vor zehn Jahren.
- Die Vereine sind bezüglich ihrer Führungskräfte deutlich anspruchsvoller geworden. Sie wünschen sich besondere Kompetenzen und Profile, z.B. in Bürotechnik, in Kenntnis der Gesetze, in Kommunikation.
- Der Zeitaufwand für die einzelnen Führungskräfte ist stark angestiegen.
- Alles das macht den potentiellen Kandidaten für Führungsaufgaben Angst. Es wird immer schwieriger, Organisatoren zu finden, die Verantwortung übernehmen.
- Es macht keine Probleme, Mitarbeiter für sachlich und zeitlich abgegrenzte Aufgaben zu finden. Für Zelte aufbauen, Essen kochen und ausgeben, auf Parkplätzen für Ordnung sorgen und ähnliches finden sich immer wieder ausreichend viele Freiwillige. Es finden sich auch genug Leute, die bereit sind, ihr Leben zu riskieren, um das Leben anderer Menschen zu retten. In manchen Bereichen gibt es ein Überangebot an Anwärtern.
- Das größte Reservoir für die Freiwilligentätigkeit sind rüstige Pensionisten.
- Nicht nur die Vereine, sondern auch die Freiwilligen sind anspruchsvoller geworden. Sie suchen Anerkennung und Selbstverwirklichung in kompetenter Umgebung, in der sie sich wohl fühlen. Bezahlung wird nicht erwartet.
- Die Freiwilligen „zappen“ zunehmend, das heißt sie sind

1. „Der fröhliche Kreis“ 4/2011, S. 7

2. „Le Télégramme“, 16.7.2012

mobiler geworden und wechseln Aufgaben, Themen und Vereine. Es gibt immer weniger lebenslange Bindungen.

Besonders stark gilt das für einen neuen Typ von Freiwilligen: Computerspezialisten, die ohne örtliche und möglichst auch ohne formale Bindung Projekte durchführen und nach deren Abschluss sich neuen Aufgaben widmen. Manche sind auch einsame oder behinderte Menschen, die sich auf diese Art nützlich machen können. Diese Cyber-Freiwilligen leisten viel, aber nicht lange, und sie sind meist eine besondere Herausforderung für die Führungskräfte.

Wir können annehmen, dass die Verhältnisse in Österreich ähnlich liegen wie in Frankreich. Da wie dort versuchen die einzelnen Vereine und Verbände mit mehr oder weniger Geschick und meist jeder für sich allein, mit diesen veränderten Umständen zurecht zu kommen. Auch die übergeordneten Instanzen in den Verwaltungsbehörden sind nicht sehr innovativ. Das Anbieten von Fachkursen und damit der Weg in immer noch mehr Professionalität ist ein guter Versuch, mildert aber den Druck auf die verantwortlichen Führungskräfte nicht, sondern verschärft ihn eher noch. Eigentlich sind eher Psychologen und Mediatoren gefragt.

Es werden auch neue Organisationsformen zu entwickeln sein: Weniger formell als bisher, mit Einbindung in soziale Netze verschiedenster Art (nicht nur über das Internet!), mit einem angenehmen sozialen Klima und viel Anerkennung für die Mitarbeiter auf allen Ebenen. Das neue Vereinsgesetz hat Erleichterungen gebracht und einige rechtliche Rahmenbedingungen aus den Vorstellungen des 19. Jahrhunderts an die des 20. Jahrhunderts heran geführt. Im 21. Jahrhundert sind wir

damit aber noch nicht angekommen. In Wirklichkeit hat der Ideenfindungsprozess noch gar nicht begonnen.

Zum Abschluss hier eine Statistik, die ein französisches Forschungsinstitut erstellt hat<sup>3</sup> und die die Personen zählt, die – jeweils in unterschiedlichem Ausmaß – in der Freiwilligenarbeit engagiert sind. Die Zahl der Freiwilligen pro 1.000 Einwohner in einigen Ländern:

Österreich	5,1
Spanien	6,5
Irland	8,8
Belgien	9,8
Deutschland	12,0
Europäische Union	14,4
Frankreich	17,6
USA	19,1
Großbritannien	19,2
Niederlande	25,3

Es scheint, dass in Österreich auf diesem Gebiet noch Raum für Verbesserungen besteht.

Was den Ideenfindungsprozess betrifft: Eigentlich könnten auch wir damit anfangen. Wem fällt dazu etwas ein?

P.S.: Am 12. und 13.10.2012 wird in Wien eine „Freiwilligenmesse“ stattfinden. Näheres unter [www.freiwilligenmesse.at](http://www.freiwilligenmesse.at)

3. Ebenda

## Gehörschutz bei Tanzfesten?

Zum Unterschied zu Österreich sind in der Bretagne bei allen volksmusikalischen Darbietungen, darunter auch bei Tanzfesten, professionelle „Sonorisation“, das heißt Mikrofone, Mischpulte und im ganzen Saal verteilte großformatige Lautsprecheranlagen, üblich. Aufmerksame Leser und Leserinnen dieser Zeitschrift wissen das schon seit längerem. Möglicherweise stellt diese sonst in Discos übliche technische Hochrüstung ein Attraktionselement für junge Leute dar, von denen man auf ländlichen Tanzfesten in der Bretagne viele sieht.

Inzwischen gibt es eine neue Entwicklung. In den letzten Jahren war zu beobachten, dass diese Anlagen von Jahr zu Jahr immer lauter eingestellt wurden. Jetzt hat die Lautstärke ein Ausmaß erreicht, das für noch nicht verhornte Trommelfelle bereits schmerzhaft ist und von Ärzten als bedenklich eingestuft wird. Als logische Folge wurden erstmals im Sommer 2012 (diese Jahreszahl werden wir uns merken müssen) bei einem Tanzfest, das in einer Sporthalle stattfand, zusammen mit der Eintrittskarte auf Wunsch auch gratis Gehörschutzstöpsel angeboten. Die Packungen trugen die Aufschrift: „pour que la musique reste un plaisir ... preservons notre audi-



tion“ (deutsch: „damit die Musik ein Vergnügen bleibt ... erhalten wir unser Hörvermögen). Dem an eine ruhigere Tanzfestatmosphäre gewöhnten Berichterstatter verschlug es nicht nur das Gehör, sondern auch die Sprache.

Helmut Jeglitsch



---

Andreas Grün

---

#### VIELE FRÜHAUFSTEHER AM TANZBODEN

**Z**eitig aufstehen muss, wer beim Maxlrainer Morgentanzl zu den ersten Gästen gehören will. Die ersten Tische sind schon kurz nach fünf Uhr früh besetzt und die Besucher frühstücken erst einmal gemütlich bei Kerzenschein, bevor eine Stunde später die Musik zu ihrem Begrüßungsstück ansetzt. Mit der Veranstaltung, die jedes Jahr am ersten Sonntag im Juli stattfindet, setzen der Kulturförderverein Mangfalltal und der Volkstanzkreis Rosenheim gemeinsam die Tradition der Dienstbotenbälle des 19. Jahrhunderts in einer zeitgemäßen

Form fort. Vorwiegend aus dem Umland, aber auch aus dem Münchner Raum und aus Tirol waren die Volkstanzfreunde nach Maxlrain gekommen, wo sich heuer zum neunten Mal der Wirtsgarten des Bräustüberls in einen großen Tanzboden verwandelt hatte, und ließen sich von der Aichacher Bauernmusi zünftig zum Tanz aufspielen.

Vom Auftanz weg, bei dem sich die Tanzpaare in einer langen Kette zwischen den Tischreihen durch den ganzen Biergarten schlängelten, zog das Morgentanzl auch heuer wieder zahlreiche Zaungäste an, die dem fröhlichen Treiben von oben zuschauten. Jeder, der wollte, konnte unbeschwert mittanzen - auch ohne große Vorkenntnisse. Dafür sorgte Herbert Bogensberger, Erster Vorstand des Rosenheimer Volkstanzkreises, der als Tanzführer aus Landlern, Boarischen, Polkas und den Chiemgauer Figurentänzen die Tanzrunden zusammenstellte



## Aichacher Bauernmusi

Foto: Andreas Grün



und mit seiner Frau Maria die Figurentänze kurz vorzeigte. Das hat sich schon lange als Gedächtnisstütze für viele Volkstanzbesucher bewährt - nicht jedem ist der Tanzboden zur zweiten Heimat geworden. Für die Zugaben, die sich die Tanzpaare bei vielen Runden erklatschten, hatten die Musikanten ein großes Repertoire an Zwiefachen parat. Außerdem spielen sie auf Bitten von österreichischen und bayrischen Volkstanzfreunden in der zweiten Halbzeit ein paar Tänze, die zwar nicht im Chiemgau überliefert sind, aber sich auch bei uns zunehmender Beliebtheit erfreuen, wie den Sankt-Bernhards-Walzer und den Marienfrieder.

Nachdem auch Sankt Petrus es heuer wieder gut mit den Besuchern gemeint hat und erst am Sonntag Nachmittag schlechtes Wetter schickte, konnten alle einen wunderschönen Vormittag genießen. Am Ende der letzten Tanzrunde gegen elf

Uhr bedankte sich Bogensberger namens der Veranstalter bei den Musikanten, bei den Besuchern und bei der Bräustüberl-Belegschaft, die Aichacher Bauernmusi setzte noch ein Schlusstück drauf und die Besucher verabschiedeten sich mit dem Lied „I bedank mi bei die Spielleut“.

Nächstes Jahr feiert das Maxlrainer Morgentanzl, das inzwischen schon in vielen Orten Oberbayerns Nachahmer gefunden hat, sein zehnjähriges Jubiläum - Grund genug für den Rosenheimer Volkstanzkreis, sich schon einmal Gedanken über die Gestaltung dieses Geburtstags zu machen. Sicher ist schon der Termin: am 7.7.2013 treffen sich alle volkstanzbegeisterten Frühaufsteher zum 10. Maxlrainer Morgentanzl. ●



# VOLKSTANZ IM INTERNET

Franz Fuchs

**W**as soll dieser Titel? Im Internet kann man ja nicht tanzen, und zum Tanzen brauch ich das Internet nicht – das haben mir schon etliche Leute gesagt. Das erste ist natürlich richtig, aber im www gibt es doch einiges, das auch Volkstänzer interessieren könnte.

Geben Sie einmal in die Adressleiste Ihres Browsers oder auch in Ihre Suchmaschine beispielsweise folgendes ein – dancilla topporzer kreuzpolka – Kleinschreibung oder Großschreibung ist hier egal. Sie erhalten eine Liste von diversen mehr oder weniger relevanten Seiten, aber bereits die erste ist die richtige. Klicken Sie diese an, öffnet sich eine Seite „Topporzer Kreuzpolka“.

Sie sehen oben, unter der leider notwendigen Werbung, von wo dieser Tanz stammt, darunter ein kleines Inhaltsverzeichnis. Sie sehen Tanzbeschreibung mit allfälligen Varianten, Quellenangaben, können Noten oder Harmonika-Griffschrift abrufen, erfahren, auf welcher CD oder in welchem Buch dieser Tanz enthalten ist und wo diese erhältlich sind.

Klicken Sie im Inhaltsverzeichnis auf Video oder schieben Sie den hellgrauen Balken am rechten Bildrand ganz nach unten – scrollen nennt man das auf Neudeutsch – erscheinen vier bunte Bildchen. Das sind kleine Filmchen, die Sie direkt hier ansehen können.



Das unterste dieser Bildchen hat es mir angetan. Volkstänzer sind offensichtlich nicht immer ganz ernst, Sie sehen Lego-Männchen. Klicken Sie auf den weißen Pfeil in Bildmitte oder auf den kleinen Pfeil ganz links unten im Bild, dann tanzen die Legomännchen fast formvollendet.

Das Filmchen ist ziemlich klein, Sie möchten es genauer sehen? Rechts unten im Bildchen sehen Sie ziemlich blass den Schriftzug YouTube. Zeigen Sie darauf, wird der Schriftzug rot, ein Klick darauf öffnet das Video in diesem Videoportal. Und hier haben Sie mehrere Möglichkeiten: Sie können etwa die Musik in MP3 umwandeln, sogar in verschiedenen Qualitäten, und diese Musik am nächsten Tanzabend Ihren Tänzern zum Tanz spielen. Sie können nachsehen, wer dieses Video ins Internet gestellt hat und eventuelle Kommentare dazu lesen. Aber rechts im schwarzen Rahmen am unteren Bildrand sind drei kleine Kästchen zu sehen. Das mittlere Kästchen vergrößert den Film zu optimaler Größe, das linke verkleinert ihn wieder. Das rechte Kästchen bringt das Video sogar bildfüllend, allerdings wird es da häufig schon etwas unscharf.

Die drei anderen Videos können Sie natürlich genau so ansehen, und vor allem beim zweiten die Kommentare dazu auf YouTube lesen. Sie können aber natürlich die ganze Seite von oben bis unten lesen, aber da fällt bereits in der zweiten Zeile ein Hinweis auf einen slowakischen Tanz Čerešnička auf. Offensichtlich gab es in der Slowakei, wo der Tanz herkommt, Tänze, die von beiden Völkern in ähnlicher Art getanzt wurden. Horak (weiter unten) interessierte sich, so wie andere unserer Tanzaufzeichner, aber nur für „deutsche“ Tänze und kennt die anderen Ausführungen gar nicht.

Beim Lesen auch der Tanzbeschreibung kommen Sie immer wieder auf blaue, blau unterstrichene Wörter. Das sind Verweise, Links. Klicken Sie diese an, wird das Wort näher erklärt, klicken sie dann auf den Linkspfeil links oben auf Ihrem Browser, sind Sie wieder auf der ursprünglichen Seite.

Ganz unten auf der Seite sehen Sie noch einige „Kategorien“. In Dancilla werden alle Tänze, alle Beiträge in diverse Kategorien eingeordnet. Suchen Sie etwa nach für Jugendliche besonders geeigneten Tänzen, über die Kategorie „Tänze für Jugendliche“ finden Sie alle. Aber dazu vielleicht ein nächstes Mal mehr. Ich freue mich über Rückmeldungen, vor allem über Anregungen. ●

## Personalia

### RUNDE GEBURTSTAGE FEIERN DIE BAG MITGLIEDER:

Renate Langhofer	19.10.
Helene Schmidt	13.11.
Hans Röbl	12.12.
Dr. Walter Kraxner	17.12.
Reinhold Reith	27.12.

### WEITERS:

Maria Katter	21.11.
Reg.Rat Josef Strausz	3.12.
Ing. Heinz Zimmerhackl	22.12..

**WIR GRATULIEREN HERZLICH!**



Helga Wurth

In den letzten beiden Ausgaben des fröhlichen Kreises wurde das Thema Tanz während des Gottesdienstes kontrovers diskutiert. Passt ein Tanz zur Besinnlichkeit einer Messe? Unterschiedliche Meinungen beruhen auch darauf, dass jeder Messe anders empfindet. Für die einen mag sie erhaben, erhebend sein, besinnlich und still, ehrwürdig, für andere ist sie ein Ausdruck des Danks und der Freude, kann es auch lustig zugehen. Eine empfindet den Gottesdienst sehr persönlich, ihre eigene Beziehung zur Göttlichkeit steht im Mittelpunkt. Für einen anderen steht die Gemeinschaft im Vordergrund.

Passt dazu ein Tanz? Welcher Tanz passt dazu? Gibt es Gesetze, die Tanzeinbindung festlegen oder gar verbieten? Allein aus diesen wenigen Überlegungen lässt sich erkennen, dass es zu keiner Einigung kommen wird. Wichtig, meine ich, ist es, eine Gestaltung zu finden, die in der jeweiligen Feierge-meinde auf Zustimmung stößt. Ist die Messe Eröffnung eines Tanztages, Abschluss einer Tanzwoche oder werden Tänzer zu einer Messe ohne direkten Zusammenhang eingeladen?

Allgemein akzeptiert scheint die Gestaltung kirchennaher Feste, wie Erntedank oder der Fackeltanz nach der Oster-nachtsfeier. Hier wird gewöhnlich nicht in der Kirche, sondern nach der Messe getanzt.

In dieser Diskussion geht es also darum, ob Tanz im Got-tesdienst Platz hat und wenn ja, welchen. Eine andere, tief-ergehende Fragestellung ist die Umkehrung: Welchen Platz hat Gottesdienst beim Volkstanz? Ganz selbstverständlich erscheint die Abschlussmesse im Rahmen einer Tanzwoche. Manche Tanzfeste werden mit einer Messe eingeleitet. Dies ist eine Verknüpfung von Kirche und Tanz, die heutzutage hinter-fragt werden sollte.

Nicht jeder Volkstänzer fühlt sich bei einem christlichen Gottesdienst daheim.

Ein besinnlicher, ruhiger Teil zur Einleitung des Abschluss-abends einer Woche, eine Zeit fürs Danke sagen, für eine Feier der Gemeinschaft finde ich schön und passend. Doch muss es immer eine katholische Messe sein? Wie weit fühlen sich die immer zahlreicher werdenden Konfessionslosen durch diese Art der Feier eingeschlossen?

Ich meine, es ist an der Zeit eine andere Art der gemein-

schaftlichen Dankensfeier zu suchen, eine Art, bei der sich alle Teilnehmer und Gäste zu Hause fühlen können und in der natürlich ein feierlicher Tanz seinen Platz hat.

Zusammen Singen, eine Zeit der Stille und Ein-kehr, Wünsche und Dank, Gedenken an Freunde, die nicht dabei sein können, würdevoller Tanz, besinnliche Musik - all das lässt sich auch abseits von Kreuz und Altar zu einer Feier der Gemein-schaft zusammenstellen. Ein Aufschrei der Empö- rung ob solcher Überlegungen wird nun durch die Reihen der Traditionalisten und der Mitglieder der alleinseligmachenden Kirche gehen: "Das war doch schon immer so!"

Wir Volkstänzer bewegen uns jedoch auf dem schmalen Grat zwischen Überlieferung und Lebend-igkeit: Das Alte in der heutigen Zeit zu neuem Leben erwecken. Dies gilt sowohl tänzerisch, als auch für die Umgebung, in der Volkstanz einge-bettet ist.

In diesem Sinne und im Sinne von Toleranz und Großherzigkeit hoffe ich auf mutige Schritte im Rahmen der Tanzwochen des kommenden Som-mers. ●

## Fotos vom Sommer-tanzen in Wien

Das vom Tanzkreis Wald organisierte Som-mertanzen in Wien, das für heuer gerade wieder zu Ende gegangen ist, hat schon eine lange und wechselvolle Geschichte. Mehrmals und an verschiedenen Orten wurde der Tanz-boden aufgestellt, abgetragen und wieder neu aufgestellt. Derzeit steht er im Park des Euro-pahauses in der Linzerstraße.

Seinen ersten Standort von 1965 bis 1982 hatte er im Garten der Familie Strzygowski auf dem Königberg in der Pacassistraße. Hella Wald und Walter Strzygowski jun. suchen nun Fotos (eventuell auch Filme) von diesem ersten Tanzboden des Tanzkreises Wald in Wien - wenn möglich in „Betrieb“ (mit Tän- zern und Tänzerinnen sowie Musikanten). Vielleicht haben damalige Teilnehmer am Sommertanzen noch etwas in ihren Schrän-ken liegen und können helfen? Zur Verfüg-ung gestelltes Material wird selbstverständlich wieder retourniert.

**Für Kontaktnahmen wären dankbar:**

Walter Strzygowski, walter.strzyygowsky@ aon.at, +43 (664) 5020435,  
Tanzkreis Wald, Johannes.Pintner@TKWald. at, +43 (699) 11373622,  
Hella Wald, +43 (1) 6041502, 1100 Wien, Laxenburgerstr. 37/43.



# INFORMATION IST KEINE EINBAHNSTRASSE ...

## TANZEREIGNISSE

**M**an kann nur etwas weiter geben, was man erfahren hat. Unsere Terminzusammenstellungen im „fröhlichen kreis“ und auch im Internet sind auf die eifrige Mitarbeit der Veranstalter und überhaupt aller Volkstänzerinnen und Volkstänzer angewiesen.

Bitte sagt es uns, wenn Ihr ein volkstänzerisches Ereignis veranstaltet oder auch nur von einem hört, das in unseren Listen nicht oder nicht regelmäßig vorkommt.

Unsere Terminkalender werden viel gelesen und benützt. Tanzfeste, die hier angekündigt werden, haben einen klaren Vorteil gegenüber anderen, die unauffällig stattfinden.

Unsere Kontaktdaten sind:

**Wolfgang Herger**  
Singrienergasse 4-6  
1120 Wien  
Tel.: 01/9135470, 0699/19135471  
E-Mail: [wolfgang.herger@aon.at](mailto:wolfgang.herger@aon.at)

**Helmut Jeglitsch**  
Schönbrunnerstraße 58/18  
1050 Wien  
Tel.: 01/5457483, 0699/11350024  
E-Mail: [jeglitsch@gmail.com](mailto:jeglitsch@gmail.com)

**Nicht vergessen:**

## 63. WIENER KATHREINTANZ

**1. DEZEMBER 2012, 18:00 UHR,  
PALAIS FERSTEL**

**Kartenverkauf:**

Bei den Wiener Gruppen- und TanzleiterInnen ab  
23.10.2012

Telefonisch (0699/10912469) oder online von 23.10.2012  
bis 27.11.2012

Trachten Tostmann, 1010 Wien, Schottengasse 3a  
Österreichisches Volksliedwerk, 1010 Wien, Operngasse 6  
Tischreservierung: Tel. 01/5333763 DW 24 oder 61

*Die Zahl der Karten ist begrenzt. Wir empfehlen daher,  
rechtzeitig Eintrittskarten, sowie Sitzplätze zu reservieren!*

**[WWW.WIENERKATHREINTANZ.AT](http://WWW.WIENERKATHREINTANZ.AT)**



# Veranstaltungstermine

## BURGENLAND:

- 20.10.2012 NEUDÖRFL, MARTINIHOF  
Herbstseminar, 09:00;  
Info: Käthe Preissegger, 02631/2101
- 20.10.2012 NEUDÖRFL, MARTINIHOF  
Landesvolkstanzfest  
18:00 Volksliedmesse in der Pfarrkirche Neudörfl  
20:00 Volkstanzfest
- 16.11.2012 MÖNCHHOF, GH FRANK  
Kathreintanz, 20:00;  
Info: Sieglinde Haider 02167 5094

## KÄRNTEN:

- 12.10.-14.10.2012 VOLKSMUSIK-  
AKADEMIE LESACHTAL, LIESING  
„Bretonische Tänze“ – Tanz- und Mu-  
sizierworkshop  
Info: www.volksmusikakademie.at
- 10.11.2012 EISENTRATTEN, FESTSAAL  
Oberkärntner Volkstanzfest, 19:30;
- 16.-18.11.2012 KLAGENFURT, MESSE-  
HALLE 4, Kärntner Brauchtumsmesse
- 17.11.2012 KLAGENFURT, MESSE-  
ARENA, ST. RUPRECHTER STRASSE  
Kärntner Kathreintanz, 20:00;  
Info: Karl Naschenweng, 0664/5082846
- 04.-06.01.2013 CAP WÖRTH,  
WÖRTHERSEE, Zertifikatslehrgang  
Volkstanzleiter, Winterseminar  
Info: Nadja Kanavc, 0650/2110984

## NIEDERÖSTERREICH:

- 13.10.2012 AMSTETTEN, JOHANN-  
PÖLZ-HALLE  
Mostviertler Volkstanzfest, 20:00;  
Info: 07472/25245
- 13.10.2012 BAUMGARTEN IM TULL-  
NERFELD, GH BRUCKNER  
Volkstanzfest, 19:30;  
Info: Anton Stadler, 02242/38320
- 13.10.2012 GERASDORF, VOLKS-  
BILDUNGSHAUS OBERLISSE  
Volkstanzfest, 18:00;  
Info: Fam. Hübscher, 02246/4444
- 14., 21. UND 28.10.2012 MÖDLING,  
PFARRSAAL ST. MICHAEL  
Mödlinger Tanzwerkstatt  
18:00-20:30;  
Info: Hertha Zwach, 0664/1458821
- 20.10.2012 OBERKIRCHBACH,  
GH BONKA, Volkstanzfest, 17:00;  
Info: Karl Ettrich, 01/5879419

- 20.10.2012 REICHENAU  
Volkstanzfest im Schloß, 17:00;  
Info: Heidemarie Arbesleitner,  
0676/82533502
- 20.10.2012 MELK, STADTSAAL  
Herbst-Volkstanzfest, 18:00;  
Info: Fritz Müllner, 0660/6858244
- 22.10.2012 PUCHENSTUBEN, HOTEL  
WINTERBACH,  
Volkstanzbegegnung, 19:30;  
Info: 0664/5310968
- 26.10.2012 POTTENSTEIN,  
GH RIEGLER, Volkstanzfest, 17:00;  
Info: Paul Gronau, 0664/2426359
- 10.11.2012 KLOSTERNEUBURG,  
BABENBERGERHALLE  
Leopoldtanz, 18:00; Info: 02243/87028
- 17.11.2012 WIENER NEUDORF,  
VOLKSHEIM, Leopoldtanz, 18:30;  
Info: Winfried Windbacher,  
Info@vtgrichardbammer.com
- 17.11.2012 BRUNN AM GEBIRGE,  
FESTSAAL DER MARKTGEMEINDE  
Leopoldtanz. 19:30;  
Info: Fam. Deutsch, 02236/33583
- 23.11.2012 ZÖBERN,  
HOTEL CZERWENKA  
Kathreintanz, 19:30; Info: 02642/8701
- 24.11.2012 STRASSHOF, HAUS DER  
BEGEGNUNG  
Strasshofer Kathreintanz, 19:00;  
Info: Gerhard Sattler, 0650/5305632
- 25.11.2012 PERCHTOLDSORF, KUL-  
TURZENTRUM  
„Auftanz wird – austanzt is“, 17:00;  
Info: Martina Gebhart, 02236/32311
- 27.1.2013 BADEN, CASINO  
Niederösterreichisches Volkstanzfest  
17:00; Info: Klaus Pierer, 02252/47222

## ÖBERÖSTERREICH:

- 06.10.2012 NEUKIRCHEN A.D. VÖCK-  
LA, GH „FRODLHOF“, Volkstanzfest,  
20:00; Info: Fam. Schlager, 07282/7310
- 10.11.2012 LINZ,  
PALAIS KAUFMÄNNISCHER VEREIN  
Kathreintanz Wandervogel, 19:00;  
Info: Werner Kotek, 0732/6596-7212
- 10.11.2012 BAD ISCHL,  
KONGRESS- UND THEATERHAUS  
Ischler Kathreintanz, 20:00;  
Info: Jörg Lemmerer, 0676/814254514
- 17.11.2012 WELS,  
PFARRHEIM LICHTENEGG  
Kathreintanz der Welser Rud, 20:00;  
Info: Volker Derschmidt, 07246/8978

- 17.-18.11.2012 SCHLIERBACH,  
BILDUNGSZENTRUM  
Volkstanzseminar mit Hans Röbl  
09:00; Info: 07582/83013-155
- 24.11.2012 GRAMASTETTEN,  
GRAMAPHON, Volkstanzfest, 19:30;  
Info: Thomas Schwierz, 07239/6012
- 24.11.2012 VÖCKLABRUCK,  
STADTSAAL, Kathreintanz der Sieben-  
bürger Sachsen, 20:00;  
Info: Harry Muerth, 07672/26687
- 1.12.2012 ST. PANKRAZ, VOLKSSCHULE  
Kathreintanz, 20:00;  
Info: Christian Pernkopf, 0664/7915957
- 31.12.2012 LINZ, PFARRSAAL ST.  
MARKUS/URFAHR  
Linzler Sylvestertanz, 20:00;  
Info: Reinelde Reiter, 0650/2602378
- 26.01.2013 LINZ, RATHAUSFESTSAAL  
Volkstanzfest VTG Böhmerwald  
19:00;  
Info: Rainer Ruprecht, 0699/12772050

## SALZBURG:

- 7.10.2012 SEEKIRCHEN, GH POST  
Auftanzt beim Wirt, 13:30;  
Info: Franz Fleischmann, 0664/4411112
- 20.10.2012 SALZBURG, HEIMATHAUS  
MAXGLAN, Erntetanz, 20:00;  
Info: Christine Frauscher 0664/1314963
- 27.10.2012 RADSTADT, STADTSAAL  
Volkstanzfest, 20:00;  
Info: Dieter Pflüger, 0650/6423005
- 21.-25.11.2012 SAALFELDEN  
Pinzgauer Tanz-Kultur-Tage = BAG-  
Tanzwoche  
Info: Marlene Herzog, 0699/73381788
- 24.11.2012 CONGRESS SAALFELDEN  
Saalfeldner Kathreintanz, 20:00;  
Info: Alois Griebner, 0664/8197508

## STIERMARK:

- 27.10.2012 FISCHBACH,  
GH STRUDELWIRT,  
Herbst-Volkstanzfest, 20:00;  
Info: Fritz Froihofner, 03170/528
- 03.11.2012 STAINZ, HOFERMÜHLE,  
RATHAUSPLATZ  
Stainzer Trachtenball, 20:00;  
Info: Peter Nöhner, 0664/4635617
- 10.11.2012 STRALLEGG,  
GH MOSBACHER,  
Volkstanzfest, 18:00;  
Info: Fritz Froihofner, 03170/528

# Veranstaltungstermine

- 10.II.2012 ST. MARTIN IM SULMTAL, GH KARPFWIRT  
Kathreintanzfest, 20:00;  
Info: Conny Waltl, 0664/3797457
- 10.II.2012 HAUS/ENNSTAL, FESTSAAL DER HAUPTSCHULE  
Ennstaler Kathreintanzfest, 20:00;  
Info: Marion Buchsteiner, 0680/2347563
- 23.II.2012 BAD GAMS, FREIZEITPARK  
Kathreintanz, 20:00;  
Info: Franz Deutschmann, 0676/5956500
- 23.II.2012 TEUFENBACH, GH DORFWIRT MATTERDORFER  
Kathreintanz, 20:00;  
Info: Herbert Hilscher, 0664/8145394
- 24.II.2012 KIRCHBACH, GH HÖFLER-KICKMAIER  
Kirchbacher Kathreintanz, 20:00;  
Info: Sepp Meier, 0664/4228878
- I.II.2012 GRAZ, PFARRSAAL DON BOSCO, SÜDBAHNSTRASSE 100  
Grazer Kathreintanzfest, 20:00;  
Info: 0699/11350151
- I.II.2012 TROFAIACH, AV-HAUS  
Trofaiacher Kathreintanz, 20:00;  
Info: Karl Rehn, 03847/3922
- I.II.2012 HARTBERG/LEBING AU, GH PACK,  
Kathreintanz der Sing- und Spielgruppe Hartberg, 20:00;  
Info: Gerhard Leitner, 03332/63618
- 05.OI.2013 WEINITZEN, GH ALTES FASSL, Tanz zu Dreikönig, 20:00;  
Info: Gerhard Krajček, 0664/3553853
- 26.OI.2013 GRAZ, KAMMERSÄLE  
Steirisches Tanzfest, 20:00;  
Info: 0699/11350151

## TIROL:

- 06.IO.2012 INNSBRUCK, KOLPINGHAUS HÖTTING-WEST  
Herbsttanzfest, 20:00 Uhr;  
Info: Dieter Wieser, 0699/10253307
- 20.IO.2012 LEHRANSTALT ROTHOLZ, FESTSAAL,  
Rotholzer Kirchtanz, 20:10;  
Info: Kaspar Schreder, 0676/6292330
- 10.II.2012 TARRENZ, HOTEL LAMM  
Oberländer Kathreintanz, 20:00;

- 30.II.2012 REITH BEI KITZBÜHEL, KULTURHAUS  
Kathreintanz des VTK Sölllandl und der Brixntoia Volkstanzla, 20:00;

## SÜDTIROL:

- 17.II.2012 MERAN, KURHAUS,  
Landeskathreintanzfest, 19:00;  
Info: +39 0471 970555
- 26.II.2012 – 01.OI.2013 LICHTENSTERN/SÜDTIROL, HAUS DER FAMILIE,  
Volkstanz-Winterlehrgang,  
Info: +39 0471-970555

## VORARLBERG:

- 3.IO.2012 FELDKIRCH-TOSTERS, GH LÖWEN,  
Volkstanz im Gasthaus, 20:00;
- 19.IO., DORNBIRN, ALTE KOCHSCHULE  
Volkstanzabend, 20:00 - 22:00;  
Info: Birgit Zell-Lorenz, 05572/29897
- 17.II.2012 FELDKIRCH, PFÖRTNERHAUS,  
Kathreintanz, 20:00;  
Info: Herbert Frei, 05574/511
- 05.OI.2013 DORNBIRN, ALTE KOCHSCHULE OBERDORF  
Volkstanztagesseminar, 09:00-18:00;  
Info: Birgit Zell-Lorenz, 05572/29897

## WIEN:

- 26.IO.2012 SCHUTZHAUS AM SCHAFFBERG,  
Jugendvolkstanzfest des ÖTB 15:00; Info Tel. 01/2145335
- 9.II.2012 WIEN, KONSTANZIAGASSE 17,  
VORSTADTBEISL SELITSCH 60 Jahre VTG Wiener Lehrer, 18:30;  
Info: Alfred Hefinger, 0699/18062260
- 14.IO., 21.IO., 11.II., 18.II.2012 UNION  
TURNZAHL PORZELLANGASSE 14-16  
Landlerkurs, anschließend Offenes Tanzen, 18:00; Info: Fam. Schmidt, 01/5443246
- 18.II.2012 UNION TURNZAHL  
Kleines Fest, 19:30;  
Info: Fam. Schmidt, 01/5443246
- 22.II.2012 PFARRE KATHARINA VON SIENA, KUNDRATSTRASSE 5  
Kathreintanzabend, 19:30 Uhr;  
Info: Alois Hadwiger, 01/6046046

- I.II.2012 PALAIS FERSTL  
Wiener Kathreintanz, 18:00;  
Info 0699/10086989,  
www.wienerkathreintanz.at
- 13.OI., 20.OI., 27.OI.2013 GROSSTURN-SAAL WASAGASSE 20  
Ausländische Tänze, 18:30;  
Info: Fam. Schmidt, 01/5443246
- 19.OI.2013 HAUS DER BEGEGNUNG, 1190 WIEN, GATTERBURGGASSE  
Alpenvereins-Volkstanzfest, 18:00;  
Info: Günter Meixner, 0676/3325614
- 26.OI.2013 ST. JOSEF AUF DER HAIDE, 1110 WIEN, BLERIOTGASSE  
Festliches Tanzen, 18:30;  
Info: Hans Jung, 0699/10086989
- 9.OI.2013 HAUS DER BEGEGNUNG, 1060 WIEN, KÖNIGSEGGASSE  
Kreuzbund-Tanzfest, 18:00;  
Info: Roswitha Marek, 01/8024367

## DEUTSCHLAND:

- 13.IO.2012 STUTTGART-VAIHINGEN, RUDI-HÄUSSLER-BÜRGERSAAL  
Oktoberfesttanzfest, 19:00;  
Info: Regine Neumann, 0049/7143/26760
- 19.IO.2012 BAD FEILNBACH, GH KISTLERWIRT, Herbsttanz, 20:00;  
Info: Bogensberger, 0049/8031/66888
- 20.IO.2012 HEILBRONN, „ALTE KELTER“, Herbsttanzfest, 19:30;  
Info: Ursula Brenner, 0049/7131/175874
- 28.IO.2012 DINGOLFING, STADTHALLE, Kugelkirtatanz, 15:00;  
Info: 0049/8731/8939
- 24.II.2012 LECHBRUCK, LECHHALLE  
Kathreintanz, 20:00;
- 24.II.2012 MARBACH AM NECKAR, STADTHALLE  
Marbacher Kathreintanz, 19:30;  
Info: Alfred Wittmann, 0049/7144/3337522
- 29.II.2012-05.OI.2013 BADEN-WÜRTTEMBERG  
Volkstanzwoche der DJH Freiburg  
Info: Götz Zinser, 0049/7056/1855

Weitere Termine im Internet:  
<http://www.volkstanzwannwo.at>

P.b.b. Verlagspostamt 8010 Graz, 05Z036061M  
BAG österreichischer Volkstanz, Sporgass 23, 8010 Graz

bm:uk



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission  
Innereuropäische Kultur- und Nationalitäten-Verbindungen

Österreichische Volksstanzbewegung  
anerkannt 2011